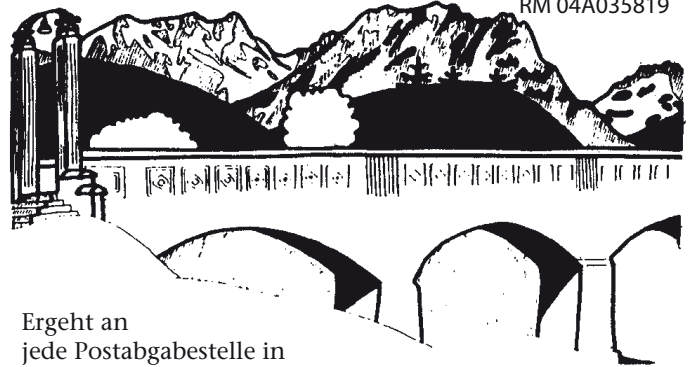


# TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr. 2, März 2014



Ergeht an  
jede Postabgabestelle in  
Trofaiach, Vordernberg

## Gebührenerhöhung durch Gemeindefusion

Wie bereits in der letzten Nummer dieser Zeitung angekündigt, kommt es durch die Gemeindefusion zu teils empfindlichen Gebührenerhöhungen bei Wasser, Müll und Kanal für das Jahr 2014 und noch deutlicher für das Jahr 2015. Vor allem der Ortsteil Hafning ist von den Erhöhungen deutlich betroffen. In der **Gemeinderatssitzung im Dezember** wurden die ab 2014 gültigen Gebühren beschlossen. Die KPÖ und die Bürgerliste Zechner stimmten gegen die neuen Sätze bei Wasser, Kanal und Müll, die FPÖ lediglich gegen die neuen Müllgebühren.

Die Stadtwerke Trofaiach argumentieren, bisher seien die Gebühren beim Wasser rein verbrauchsabhängig gewesen. Das sei nicht verursachergerecht. Jetzt werde die Bereitstel-

lung in den Gebühren nachhaltig abgebildet. Das sei, so die Argumentation der Stadtwerke, notwendig, da das Leitungsnetz immer größer werde, der Verbrauch jedoch zurückgehe.

Besonderer Wert werde auf die Kostendeckung gelegt.

Auch beim Müll gibt es neben den neuen Gebühren Änderungen: Die Abholintervalle werden teilweise von 14-tägig auf 4wöchentlich angepaßt, die Sperrmüll- und Strauchschnittensorgung kosten jetzt 20 Euro. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer kritisierte die neuen Gebühren: „Wir haben immer gesagt, daß nach der Fusion vieles schlechter wird. Jetzt haben wir ein Gebührenbelastungspaket. Ihr, von der SPÖ, habt vorher immer behauptet, es kommt zu keinen Erhöhungen.“

Gabi Leitenbauer präsentierte einige Beispiele aus dem **Stadtteil Trofaiach**. Demnach gäbe es bei manchen Einfamilienhäusern bei den Gesamtkosten – Wasser, Kanal und Müll zusammengerechnet – bis 2015 eine Steigerung von 15 Prozent, betrachtet man Wasser und Kanal getrennt, kann die Teuerung mehr als 60 % ausmachen.

Im **Stadtteil Hafning** sind die Erhöhungen bei Einfamilienhäusern teils exorbitant.

Leitenbauer: „Der heutige Beschluß ist folgeschwer. Wir beschließen neben den

Fortsetzung umseitig

## Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren  
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher  
gratis Auskunft 0664/33 82 716  
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm  
[www.jahrbacher.at](http://www.jahrbacher.at)



Auch  
Verpfändung  
möglich!



Siehe Artikel Seite 14

### Aus dem Inhalt

„Weihnachtszauber“ auch  
2014 bis 2016 Seite 3

Gemeindehaushalt: KPÖ  
sagt Nein Seite 5

Aus dem Trofaiacher  
Stadtrat Seite 6

Langefelderstraße:  
Bewohner können  
aufatmen Seite 8

KPÖ hält Wort: 6.956  
Euro für soziale Zwecke  
gespendet Seite 12

AK-Wahl:  
GLB-KPÖ wählen!  
Seite 18 und 19

Fortsetzung von Seite 1

neuen Gebühren für 2014 und 2015 auch eine jährliche automatische Indexanpassung ab 2016. Der Gemeinderat muß in Zukunft damit nicht mehr befaßt werden. Das ist eine Entmündigung des Gemeinderates.“ Gabi Leitenbauer zitierte die Gemeindeordnung: Demnach müsse bei einer Erhöhung über 20 Prozent, das sei in Trofaiach teilweise der Fall, die Erhöhung auf mehrere Jahre gestreckt werden. Leitenbauer: „Der Bürgermeister mit seinen zwei Spitzengehältern spürt diese Erhöhungen natürlich nicht.“ Die KPÖ stellte den Antrag, die Erhöhungen abzusetzen und neu zu diskutieren. Das wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.

## ÖVP verteidigt die neuen Gebühren

Stadtrat Erich Temmel (ÖVP) verteidigt das neue Gebührenmodell: „Die KPÖ hat in den Vorgesprächen nur einen Vorschlag eingebracht: Die Gebühren auf dem jeweils niedrigsten Niveau anzupassen. Das ist eine Täuschung der Bevölkerung.“

Bernhard Zechner (Bürgerliste) übte Kritik: „Heute ist kein toller Tag in der Geschichte unserer neuen Gemeinde.“ Er, Zechner, verstehe nicht warum bei hochprofitablen Stadtwerken, die Gebühren plötzlich kostendeckend sein müssen.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteurin: Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Thomas Ecker (FPÖ) meinte, man könne es nie allen recht machen. Ecker bekannte sich zur Kostendeckung. Die FPÖ werde lediglich die neuen Müllgebühren ablehnen. Sie seien in Trofaiach viel höher als in vergleichbaren Städten. Eveline Neugebauer (Grüne) stimmte zu: „Das Thema taugt nicht für Populismus.“

Namens der SPÖ kritisierte Stadtrat Peter Marschnig die Rechenbeispiele der KPÖ. Diese Beispiele betreffen in Trofaiach fast niemanden. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ): „Wir nehmen jetzt aus den Bereichen Wasser, Müll und Kanal 200.000 Euro mehr ein. Wir investieren in allen Ortsteilen gewaltige Summen.“

Die KPÖ lehnte auch die nun beschlossene automatische jährliche Indexanpassung bei den Friedhofsgebühren ab.

## Drei neue Gemeinderäte

Zu Beginn der Sitzung wurden drei neue Gemeinderäte angelobt. Auf Gernot Sattler (ÖVP) folgt Astrid Gottsberger-Wuck. Für die SPÖ folgen Karl Pöschlmayer und Sonja Windisch auf Karin Zanker und Kurt Reichl.

Susanne Fischer (Bürgerliste Zechner) berichtete über Beschwerden betreffend den Eintritt beim „Weihnachtszauber“ im Stockschoß. Schließlich werde der „Weihnachtszauber“ von der Gemeinde gefördert. Bürgermeister Abl: „Es gibt vereinzelt Leute die sich beschweren. Der Eintritt wird vom Veranstalter, nicht von der Stadtgemeinde eingehoben. Wir haben das selbst nicht gewußt.“

Mit Ende 2013 werden die Bürgerservicestellen in den ehemaligen Gemeindeämtern Gai und Hafning geschlossen. Die SPÖ-Mehrheit argumentiert mit einer zu geringen Kundenfrequenz. Kritik kommt von KPÖ und Grünen. Christian Weiß (KPÖ): „Mir klingt der

Satz „Diese Servicestellen werden erhalten bleiben“ noch in den Ohren. Das wurde vor der Fusion versprochen. Jetzt, kurze Zeit später, wird die Infrastruktur bereits zurückgefahren.“ Katharina Dianat (KPÖ) regte an, die Servicestellen müssten zu kundenfreundlicheren Zeiten geöffnet werden, statt sie zu schließen. KPÖ und Grüne stimmten gegen die Schließung.

750.000 Euro werden für Straßensanierungsarbeiten im gesamten Stadtgebiet für das Jahr 2014 zur Verfügung gestellt. Das wurde einstimmig beschlossen.

Für das Trastal wurde eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h beschlossen. Auch das war einstimmig.

## KPÖ fordert Schlichtungsstelle

Die KPÖ fordert in einem Dringlichkeitsantrag eine Petition an das Justizministerium zu richten, mit dem Ziel die Bewilligung zur Errichtung einer Schlichtungsstelle in Trofaiach zu bekommen. Eine Schlichtungsstelle ist ein erstinstanzliches Gericht für Mietrechtsstreitigkeiten aber auch für Auskünfte in Mietrechtsangelegenheiten. Derzeit müssen sich Trofaiacher an das Bezirksgericht Leoben wenden. Die SPÖ sprach sich gegen den KPÖ-Antrag aus. Trofaiach sei der Mietervereinigung beigetreten. Diese biete in Trofaiach Sprechstunden an. Katharina Dianat (KPÖ): „Es geht nicht nur um Beratungen. Es geht um Rechtsstreitigkeiten bei Gericht!“ Der KPÖ-Antrag wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Bürgerliste Zechner und Grünen abgelehnt. Die FPÖ stellte den Antrag, an das Land Steiermark eine Petition zu richten über die Abschaffung des Pflegeregresses eine Volksbefragung abzuhalten. Der Antrag wurde mit den Stimmen der ÖVP und fast aller SPÖ-Gemeinderätinnen und -räte abgelehnt.

## MEINUNG

### Mietervereinigung ersetzt keine Schlichtungsstelle

Die KPÖ fordert in Trofaiach die Einrichtung einer Schlichtungsstelle. Damit könnten Mietrechtsstreitigkeiten direkt vor Ort geregelt werden und die Betroffenen müssten nicht den Weg zum Gericht nach Leoben nehmen. Der KPÖ-Antrag wurde von allen anderen Fraktionen im Gemeinderat abgelehnt. Die SPÖ argumentiert, man würde jetzt ohnehin über die Mietervereinigung eine Mieterberatung in Trofaiach anbieten. Eine Mieterberatung ist keine Schlichtungsstelle. Sie kann bei juristischen Streitigkeiten keine Urteile sprechen. Die KPÖ bietet den Menschen unserer Region seit Jahr und Tag eine kostenlose Mietrechtsberatung. In Trofaiach wird dafür eine Vorfelddorganisation der SPÖ um 1.200 Euro im Jahr, plus 825 Euro an jährlichem Mitgliedsbeitrag, betraut, bezahlt von der Gemeinde. Wenn die SPÖ mit ihrer Mehrheit im Gemeinderat unseren Antrag nach Errichtung einer Schlichtungsstelle mit dem Angebot einer Mieterberatung aus der Welt schaffen will, dann soll sie als SPÖ diese Mieterberatung gratis anbieten. Die SPÖ könnte sich das locker leisten. Sie könnte sich dafür auch ruhig der Mietervereinigung bedienen. Aber bitte nicht aus öffentlichen Geldern.

Gabi Leitenbauer

# K O M M E N T A R

## Müll doppelt so teuer wie in Leoben



Die Fusion zwischen Trofaiach, Gai und Hafning brachte eine teilweise exorbitante Erhöhung der Gebühren in unserer Stadt. Damit ist das eingetreten, was die KPÖ vorausgesagt hatte. Für viele Haushalte in Trofaiach und Hafning steigen in zwei Etappen - 2014 und 2015 - Wasser und Kanal teilweise beträchtlich. Beim Müll treffen die Teuerungen vor allem die Hafninger Bevölkerung. Aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner von Alt-Trofaiach werden bei den Müllgebühren, obwohl es dort für einige Haushalte etwas billiger wurde, immer noch geschröpft.

Im Vergleich zu Leoben sind die Müllgebühren rund doppelt so hoch. Einige Fakten: In Leoben zahlt ein Einfamilienhaus bei vierwöchiger Abholung im Jahr, mit Biomüll, 155,76 Euro. In Trofaiach zahlt das selbe Haus 352,80 Euro im Jahr; mehr als doppelt so viel!

Schauen wir uns ein Mehrparteienhaus an: ein 20-Haushalte Objekt zahlt in Leoben bei 14-tägiger Abholung 2.718 Euro im Jahr. In Trofaiach zahlt man dafür 5.549 Euro.

Da darf man sich nicht wundern, daß die Betriebskosten in unserer Gemeinde so hoch sind. Ich kann die

Behauptung, die Gebühren müßten laut Gemeindeordnung kostendeckend sein, nicht mehr hören. Es waren auch bisher in unserer Gemeinde - wie auch in vielen anderen Gemeinden - verschiedene Gebühren angeblich nicht kostendeckend. Auch da gab es seitens des Landes keine Sanktionen. Wie gesagt: eine zusätzliche Steigerung brachte die „umjubelte“ Gemeindefusion.

Ein besonderes Schmanckel wurde bei den Wasser- und Kanalgebühren eingeführt. Durch eine zusätzliche Bereitstellungsgebühr werden die belohnt, die „pritscheln“ und die

bestraft, die Wasser sparen. Mich wundert in diesem Zusammenhang das besondere Lob unserer grünen Gemeinderätin über die neuen Gebühren. Gerade die Grünen legen zu Recht immer großen Wert auf die Nachhaltigkeit. Gerade bei einer so kostbaren Ressource wie dem Wasser. Die zu bestrafen, die sparen und die zu belohnen, die viel Wasser verbrauchen, ist das Gegenteil von Nachhaltigkeit.

Gabi Leitenbauer  
KPÖ-Vizebürgermeisterin

# Grabmalcenter Rötz

## Steinmetzmeister

### Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen  
Renovierungen - Abtragungen  
Inschriften

Kies  
Lampenöl  
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Stadtfriedhof Trofaiach

03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

**Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom März 2014**

## „Weihnachtszauber“ auch 2014 bis 2016

Der „Trofaiacher Weihnachtszauber“ wird auch in den kommenden drei Wintern im Stockschloß stattfinden. Dafür wird die Gemeinde, wie bereits 2013, jährlich 16.500 Euro zuschießen. Der Eintritt wird weiterhin 2,5 Euro betragen. Veranstaltet wird der „Weihnachtszauber“ von der Firma TIQA-Eventagentur.

Die Schneeräumung wird die Gemeinde unentgeltlich durchführen. Gegen die 16.500 Euro jährliche Subvention stimmte die KPÖ. KPÖ-Stadtrat Helmut Edlinger: „Wir waren bereits voriges Jahr dagegen. Wir haben nichts dagegen, wenn ein Privater diesen Weihnachtszauber ausrichtet. Aber nicht wenn mit Subventionen der öffentlichen Hand private Gewinne eingefahren werden.“

### Neuer Bescheid bezüglich Swietelsky

Die Anrainer der Langfelderstraße können ein wenig aufatmen. Bürgermeister Abl berichtet über einen neuen Bescheid, welcher der Firma Swietelsky statt 280 Fahrten pro Tag nun nur mehr 60 Fahrten

zugesteht. Der Verkehrsausschuß unter Leitung der KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer hatte sich in den letzten Wochen vehement dieses Themas angenommen.

### Geruchsbelästigung Kompostieranlage

Christian Weiß (KPÖ) machte die Geruchsbelästigungen der Kompostieranlage in Gai zum Thema einer Anfrage. Weiß wollte wissen, wieweit die Vorgaben des Landes, vor allem bezüglich der Sickerwasserproblematik umgesetzt würden und welche Eingangsstoffe in der Anlage verwendet werden. Bürgermeister Mario Abl sagte zu, dieses Thema im Umweltausschuß zu besprechen.

Auch Fritz Hubmann (FPÖ) brachte die Kompostieranlage aufs Tapet. Bürger beschwerten sich über extreme Geruchsbelästigungen. Bürgermeister Abl: „Sobald eine Wahrnehmung gemacht wird, treten wir mit der Behörde in Kontakt.“ Abl bestätigte, daß der Betreiber der Anlage Biomüll aus Graz verwerte. Es gäbe eine Bewilligung und die BH überprüfe ständig. Abl: „So kann es allerdings nicht bleiben!“ Gabi Leitenbauer (KPÖ) forderte eine Überdachung der Bushaltestellen beim Kindergarten Rebenburggasse und Hauptstraße gegenüber Ochsenwirt. Bürgermeister Abl will das Anliegen prüfen.

Einstimmig beschlossen wurden der neue Flächenwidmungsplan und das Stadtentwicklungskonzept. Monatelang hatte der zuständige Ausschuß diskutiert und gearbeitet.

Ebenso einstimmig gefaßt wurde der Grundsatzbeschuß die Straßenbeleuchtung im gesamten Gemeindegebiet sukzessive auf LED-Lampen

umzurüsten um Energie zu sparen.

Nun bekommen auch Volksschüler im Rahmen der Schulhefteaktion statt 20 Euro einen Zuschuß von 30 Euro, wie die Schüler der anderen Schulen. Die Änderung geht auf einen Antrag von Gabi Leitenbauer (KPÖ) zurück. Auch das wurde einstimmig beschlossen.

### Rechnungsabschluß

Der Rechnungsabschluß 2013 weist im ordentlichen Haushalt einen Überschuß von 724.000 Euro aus. Derzeit müssen die Unter- und Überschreitungsbeiträge des Rechnungsabschlusses gegenüber dem jeweiligen Voranschlag erst ab einer Summe von 30.000 Euro erklärt werden. In anderen, auch größeren Städten, ist diese Summe viel geringer. Die KPÖ schlug vor, in Zukunft ab 5.000 Euro eine Begründung anzuführen. Das will man im Prüfungsausschuß beraten. Der Rechnungsabschluß wurde einstimmig angenommen.



**DER MERIVA**

**SIE SEHEN  
FEHLERFREI.**

**AUTO  
BILD  
TÜV  
REPORT 2014**

Der Zuverlässigste  
im AUTO BILD-TÜV-  
Report 2014.



opel.at

Verbrauch gesamt in l/100 km: 4,1–7,6;  
CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 109–146

Wir leben Autos.

**Opel Fior Leoben**

Kärtnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 / 98 208 Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at

# Ge meindehaushalt 2014: Es werden fast 25 Millionen Euro bewegt

Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen wurde der Voranschlag 2014 verabschiedet. Im ordentlichen Haushalt gibt es einen Überschuss von 444.000 Euro. Der außerordentliche Haushalt hat einen Umfang von 2,3 Millionen Euro.

Größter Posten darin sind knapp über eine Million Euro für die Gemeindestraßen und knapp 500.000 Euro für den ersten Teil des Projektes Freibad. 290.000 Euro fließen in den Bauhof, unter anderem zur Anschaffung eines Unimog. Auch für den Eislaufplatz in Hafning sind diesmal 10.000 Euro budgetiert. Mario Abl: „In Trofaiach gibt es eine Investitionsoffensive. Wir brauchen allerdings neue Unternehmen, um mehr Kommunalsteuern zu lukrieren.“

Die ÖVP lobt den Voranschlag. Durch höhere Ertragsanteile sei der finanzielle Spielraum größer geworden.

Auch die FPÖ stimmt zu. Thomas Ecker: „Die Zielrichtung stimmt.“

Die Grünen loben die Initiative zur Wiederbele-

bung des Stockschlosses und den „gmeinbus“. Bernhard Zechner (Bürgerliste) nennt die Gemeindefusion „gut“, die Zahlen seien erfreulich. Die neuen Gebühren hätten das Bild allerdings verändert.

Kritisch sieht die KPÖ das Zahlenwerk. Sie stößt sich unter anderem an den wieder gestiegenen Bezügen der Kommunalpolitiker. Sie steigen gegenüber 2013 um fast 90.000 Euro. Dafür wurden die Anzahl der Mandatare von 55 auf 31 reduziert. Benjamin Dianat: „Weniger Demokratie, bei mehr Ausgaben.“ Benjamin Dianat machte einmal mehr klar, daß die KPÖ die „Gebührenfestspiele“ nicht mitträgt, ebenso die Auslagerung der Leitung unseres Jugendzentrums nach Judenburg. Die Dividende, welche von den Stadtwerken an die Gemein-

de ausgeschüttet wird, steigt auf 275.000 Euro. Genau soviel geht an die Stadtwerke Judenburg. Dianat: „Unsere

Bürger werden belastet, damit die Dividende fließt.“ KPÖ und Bürgerliste Zechner lehnten den Voranschlag ab.

## Eintritt für den Trofaiacher Weihnachtszauber?

In der letzten Nummer unserer Zeitung haben wir die Leserinnen und Leser gefragt, was sie davon halten beim Trofaiacher Weihnachtszauber im Stockschloß Eintritt zu verlangen, obwohl die Gemeinde diese Veranstaltung subventioniert. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde übrigens beschlossen, diese Veranstaltung auch in den nächsten drei Jahren durchzuführen und seitens der Gemeinde jährlich wieder mit 16.500 Euro zu subventionieren. Einzig die KPÖ hat dagegen gestimmt. Einige Lesermeinungen möchten wir zitieren.

„Da kann man leicht eine

Ausstellung machen, wenn Standgebühr, Eintritt und Förderung geboten werden....Ich finde diese Finanzierung nicht in Ordnung.“ **E.K., 8793 Trofaiach**

„So werden die Euro verschleudert.“ **E.Sch., 8794 Vorderberg**

„Unter diesen Bedingungen bin ich gegen diese Ausstellung.“ **H.Sch., 8793 Trofaiach**

„Ich bin keinesfalls dafür, daß hier Eintritt verlangt wird.“ **S.K., 8793 Trofaiach**

„Auf keinen Fall Eintritt verlangen. Außerdem sollte diese Veranstaltung nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.“ **G.F., 8793 Trofaiach**

INTELLI **Link**



PREIS

ab € 24.900,-

**DER INSIGNIA SPORTS TOURER**

**ÜBERRASCHUNG IN DER BUSINESS CLASS.**

Mit dem intuitiven IntelliLink Infotainment-System und den effizientesten Motoren aller Zeiten.

opel.at

Verbrauch gesamt in l/100 km: 3,9-8,5; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 104-199



Wir leben Autos.

**Opel Fior Leoben**

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 / 98 208 Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



**TÜR-TOR-FENSTER-PROFI**

**Tore – Türen – Fenster**  
**Sonnenschutz**  
**Einbruchschutz**  
**Beratung und Planung**  
**Service & Montage**

**Hermann Sandriesser**  
[www.hs-powerteam.at](http://www.hs-powerteam.at)

8792 St. Peter Freienstein Hessenbergstraße 50 • Mobil 0664/ 207 1470 – Fax 03833 / 81 209

## **Aus** den Trofaiacher Stadtratsitzungen von Dezember bis März: **Freibad wird saniert, Trabochersee soll Naherholungszentrum werden**

*Das Freibad wird saniert und attraktiviert – der Gemeinderat hat einen diesbezüglichen Beschluß schon im Mai 2013 gefaßt. Im Zuge der Planungsarbeiten wurde eine Bürgerbeteiligung durchgeführt wo die Bevölkerung ihre Wünsche einbringen konnte. Der mit Abstand größte Wunsch von den Kindern und Jugendlichen war eine Kletterwand direkt am Wasser; Kostenpunkt 39.900 Euro.*

Für die erste Bauphase der Adaptierung des Trofaiacher Freibades wurden Aufträge in Höhe von mehr als 300.000 Euro vergeben.

### **Radweg zum Trabochersee geplant**

Eine Machbarkeitsstudie für den Ausbau des Trabochersees als Freizeit- und Naherholungszentrum für die Bevölkerung soll erstellt werden. An den Kosten beteiligen sich die Anrainergemeinden von Traboch und „Herzbergland“. Der Trofaiacher Anteil beläuft sich auf 1.831 Euro. Plan dieses Projektes ist es den Trabochersee für den Badebetrieb teilweise auszubauen, die Errichtung eines Radweges von Trofaiach zum Trabochersee, eines Campingplatzes und einer Lauf- und Walkingstrecke.

Ein Teil des Dachgeschosses des ehemaligen

Gemeindeamtes Hafning soll vom Schachklub Alpine Trofaiach genutzt werden. Die Baudienstleistungen in Höhe von 2.400 Euro im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten werden an die Firma Badesign + Technik, Karl Pöschlmayer, vergeben. Grund für diese erneute Vergabe an Pöschlmayer sei laut Bürgermeister Abl, daß dieser im Zuge der Evaluierung aller Gemeinde- und Feuerwehrhäuser schon damit beauftragt wurde und man nicht wieder vorne bei null anfangen wolle.

### **52.880 Euro für bedürftige Trofaiacher**

Im Rahmen der Weihnachtsaktion 2013 wurden für 661 bedürftige Trofaiacherinnen und Trofaiacher je 80 Euro – insgesamt 52.880 Euro – ausbezahlt. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Im November wurde für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde Trofaiach bzw. für das Gemeindemagazin ein neuer Mitarbeiter aufgenommen. Das wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Der Stadtrat beschloß nun zusätzlich ab 2014 die Universaldruckerei Leoben mit der Satzstellung und Gestaltung des Gemeindemagazins zum Preis von 9.600 Euro im Jahr für sechs Ausgaben zu beauftragen. Dagegen stimmten KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer und KPÖ-Stadtrat Helmut Edlinger. Sie finden, daß der neu aufgenommene Mitarbeiter, der einzig für die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen wurde, auch das Layout des Gemeindemagazins machen könnte. Damit würden für die Gemeinde keine zusätzlichen Kosten entstehen.

### **Jugendzentrum: Leitung wird nach Judenburg ausgelagert**

Das Jugendzentrum Trofaiach hatte bisher immer eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter. Nach einer längeren Schließung wurde die

Leiterstelle neu ausgeschrieben. Laut Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) hätten sich keine geeigneten Personen beworben. Deshalb wird die Leitung des Jugendzentrums Trofaiach die Geschäftsführerin des Vereins Jugendzentrum Judenburg im Ausmaß von 15 Wochenstunden übernehmen; zusätzlicher Kostenpunkt für die Gemeinde 30.000 Euro im Jahr. Dagegen stimmte die KPÖ. Sie will, daß die Leitung des Jugendzentrums nach wie vor in Trofaiach bleibt und nicht nach Judenburg ausgelagert wird. Außerdem sei die Ausschreibung für den Leiterposten nicht ernstlich betrieben worden. Gabi Leitenbauer: „Wenn man eine Ausschreibung macht bei der man will, daß sich niemand bewirbt, dann macht man es genau so wie es mit dieser Stellenausschreibung passiert ist.“

### **Gewährung einer Subvention für europäisches Jugendcamp**

Im Rahmen der „art of reconciliation“ wird im Herbst ein Jugendcamp beim Stockschloß stattfinden mit dem Ziel Jugendlichen in Europa die Möglichkeit zu geben ei-

nen Beitrag zu europäischen Werten zu leisten und das Bewußtsein für ein gemeinsames Europa zu erweitern. Die Kosten des Projektes betragen 247.060 Euro, es wird von der EU gefördert. Die Stadtgemeinde subventioniert es zusätzlich mit 5.000 Euro. Die KPÖ stimmte dagegen. Grund ihrer Ablehnung: Viele Menschen stehen den sogenannten "Werten" der EU aufgrund ihrer Politik skeptisch gegenüber. Der Betrag stehe in keiner Verhältnismäßigkeit zur Förderung der vielen kleinen Trofaiacher Vereine, die das ganze Jahr arbeiten und nur einen Bruchteil dieser Subvention bekommen.

### Billige Leiharbeit befürchtet

Beschlossen wurde wie in den letzten Jahren ein Kooperationsprojekt des WBI Leoben mit der Gemeinde für das Jahr 2014. Dabei wird Menschen, die länger arbeitslos sind, die Möglichkeit geboten, maximal drei Monate in einer Gemeinde beschäftigt zu sein. Die Gemeinde kann kurzfristige Personalengpässe überbrücken und zu geringen Ko-

sten kurzfristig Personal für Aushilfstätigkeiten aufnehmen. Dagegen stimmt wie in den letzten Jahren die KPÖ. Die KPÖ befürchtet, daß dadurch der Zunahme billiger Leiharbeitskräfte auf Kosten der Stammbegleichschaft Vorschub geleistet wird.

### Kostenloser Winterdienst

Eigentümer von Liegenschaften sind für die Schneeräumung und Streuung des Gehsteiges vor ihren Liegenschaften selbst zuständig. Der Winterdienst für den Gehsteig, die Kirchenzufahrt und den Kirchenvorplatz der Rupertikirche und für den Gehsteig beim Objekt der Zeugen Jehovas wird von der Gemeinde hingegen kostenlos durchgeführt. Eine dahingehende Vereinbarung wurde abgeschlossen. Auch dagegen stimmte die KPÖ. Sie sieht nicht ein, daß während alle anderen Trofaiacherinnen und Trofaiacher selbst für den Winterdienst verantwortlich sind, dieses Service für die Kirche und die Zeugen Jehovas auf Kosten der Allgemeinheit durchgeführt werden soll.

## Fragen zum Miet- und Wohnungseigentumsrecht

*Immer wieder haben Mieterinnen und Mieter bzw. Wohnungseigentümer Fragen zu Eigentümerversammlungen oder zur Investitionsabläse. Einige grundsätzliche Aussagen dazu können getroffen werden:*

### Bis wann muß ich eine Investitionsabläse geltend machen?

Eine Investitionsabläse ist spätestens 14 Tage nach Aufkündigung des Mietverhältnisses dem Vermieter schriftlich unter Mitteilung des Betrages und welche Investitionen getätigt wurden samt Belegen mitzuteilen, wobei wie bei der Kündigung damit bereits der Zugang gemeint ist und nicht etwa die Postaufgabe. Meistens wird man den Wunsch nach Investitionsabläse ohnehin bereits mit der Kündigung vornehmen.

### Wie oft muß eine Eigentümerversammlung stattfinden?

Soweit nicht anders vereinbart ist eine Eigentümerversammlung alle zwei Jahre von der Hausverwaltung einzuberufen. Eine **qualifizierte Minderheit der Wohnungseigentümer** (mindestens drei Wohnungseigentümer, die zusammen über mindestens 25 Prozent der Anteile verfügen) kann schriftlich auch die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung verlangen.



**WoWo** Sonnenschutz  
Sichtschutz  
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

**FAST**  
SONNENSCHUTZ  
Ernst Lenz

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

### Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen  
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb  
Tel. 03842/ 81 240  
Mobil 0664/ 100 9500



## Langefelderstraße: Endlich können

Die Anrainerinnen und Anrainer der Langefelderstraße und die Bewohner aus Gimplach leiden seit vielen Jahren unter dem immensen LKW-Verkehr. Schuld an dieser Misere ist in erster Linie der Schwerverkehr zur Aushubdeponie bzw. zur Schottergrube der Firma Swietelsky, aber auch der zusätzliche Verkehr zur Kompostieranlage und die Holzlasten. In den letzten Jahren ist es immer wieder zur Straßenblockaden und Protestaktionen gekommen.

Seit Jänner hat der LKW-Verkehr zur Aushubdeponie wieder deutlich zugenommen. Die Anrainerinnen und Anrainer sind empört. KPÖ-Vizebürgermeisterin und

Vorsitzende des Verkehrsausschusses Gabi Leitenbauer wurde von Anrainern gebeten, sie zu unterstützen. Leitenbauer intervenierte aufgrund der neuerlichen

Belastungen immer wieder bei der Stadtgemeinde und verwies auch auf die nun schon mehr als zwei Jahre dauernde Nichterledigung der Berufung. Anfang März setzte sie das Thema auf die Tagesordnung des Verkehrsausschusses. Leitenbauer zeigte sich verärgert darüber, daß erst wenige Wochen nachdem die Firma Swietelsky von der Gemeinde einen Auftrag von 763.000 Euro für Straßenbau und -sanierungen bekommen hat, es nun erneut zu Belastungen für die Anrainerinnen und Anrainer gekommen ist.

Zwei Bescheide des Landes aus 2008 und 2011 regeln die Anzahl der genehmigten LKW-Fahrten zur Deponie.

### Hohe Anzahl der LKW-Fahrten kam durch Fehler zustande

Im Bescheid von 2008 kam die hohe Anzahl der dort genehmigten Fahrbewegungen durch einen Fehler seitens des Landes zustande. Aufgrund der massiven Anrainerbeschwerden wurde im Jahr 2010 von der Stadtgemeinde Trofaiach ein Anwalt eingeschaltet und die Beschwerden ans Land weitergeleitet.

Im Zuge dessen gab es dann neue Untersuchungen von Sachverständigen, die alle zum Schluß kamen, daß die Anzahl der Fahrten zur Deponie – laut Bescheid 2008 sind am Tag 280 Fahrbewegungen erlaubt - für die Bevölkerung gesundheitsschädlich sind. Darauf folgte seitens des Landes eine Neuausstellung des Bescheides im Juli 2011, der wesentliche Verbesserungen beinhaltete. Nun waren pro Tag nur mehr maximal 60 Fahrbewegungen, in Ausnahmefällen 80, erlaubt.

Gegen diesen Bescheid hat die Firma Swietelsky

berufen. Aufgrund der auf-schiebenden Wirkung dieser Berufung galt, bis vor ein paar Tagen, der alte Bescheid mit 280 Fahrbewegungen am Tag, und 1580 in der Woche.

Diese Berufung lag nun zweieinhalb Jahre unerledigt bei der Behörde, was Leitenbauer in den letzten Wochen immer wieder kritisierte und im Verkehrsausschuß zur Sprache brachte: „Wenn sogar die Amtssachverständigen sagen, daß mehr als 60 Fahrbewegungen am Tag der Gesundheit der Bevölkerung schaden, dann kann man als Gemeinde diese extreme Mehrbelastung nicht dulden!“ Nachdem der Anwalt bereits eine Neuerstellung des Berufungsbescheides in Aussicht gestellt hat, forderte Gabi Leitenbauer die Gemeinde erneut auf, bei den verantwortlichen Stellen Druck zu machen. Man einigte sich, nach Erhalt des Bescheides gemeinsam mit dem Anwalt im Verkehrsausschuß darüber zu beraten.

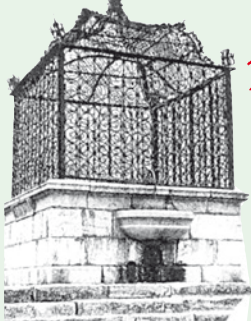
### Bürgermeister Abl der alleinige „Retter“ der Langefelderstraße?

Vor kurzem ist der Berufungsbescheid endlich bei der Gemeinde eingelangt. Leitenbauer: „Anstatt mich als Vorsitzende des zuständigen Ausschusses umgehend darüber zu informieren, zog es der Bürgermeister vor, erst einmal zu einer Pressekonferenz einzuladen. Erst danach wurde ich darüber per E-Mail informiert. Ich finde diese Vorgehensweise sonderbar.“

### Welche Auswirkungen hat der neue Bescheid?

Der Bescheid hat die Berufung der Firma Swietelsky als unbegründet abgewiesen - es gilt nun der für die Bevölkerung günstigere Bescheid des Landes von 2011. Das heißt: die maximale

## Gasthof zur Post



Vordernberg

Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87

[www.gasthof-feiel.at](http://www.gasthof-feiel.at)

Wir haben die idealen Räume für Ihre Feierlichkeiten

**KEGELBAHNEN**

Reservierung erbeten:

**0664 / 43 15 144**

Komfortzimmer • Sauna

## Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)  
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

## ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl

**Tel. 0664 / 4315 144**

Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von  
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!  
Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!







## „Verkehrs-Ecke“



# Anrainer ein wenig aufatmen

Anzahl der Fahrbewegungen im Zusammenhang mit der Deponie sind mit 60 Fahrten pro Tag, das sind 30 Anlieferungen, festgelegt. In einzelnen Ausnahmefällen kann sie 80 Fahrten pro Tag betragen. Die Anzahl von maximal 340 Fahrbewegungen pro Woche darf keinesfalls überschritten werden. Zusätzlich gibt es noch Auflagen zur Staubvermeidung. Am Betriebsgrundstück ist eine Dauerberegnungsanlage einzurichten, die von März bis November an Betriebstagen durchgehend zu betreiben ist.

### Quergasse

Wir wir bereits berichtet haben gibt es seitens der Anrainer der Quergasse massive Beschwerden. Es wird viel zu schnell gefahren. Einige Anrainer wünschen sich die Errichtung von Bodenschwellen. Auch dieses Thema

brachte Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer in den Verkehrsausschuß. Experten meinen, Bodenschwellen seien vor allem für Anrainer in der Nähe dieser Schwellen eine nicht unbedeutende Lärmbelastung. Man einigte sich mit den Anrainern auf andere Maßnahmen zur Einhaltung der 30 km/h Beschränkung.

### Edlingstraße: Anrainer wünschen sich 30 km/h

Die Anrainer einer Siedlung in Edling entlang der „Russenstraße“ sind verzweifelt. Obwohl es eine 16-Tonnen Beschränkung angenommen Zustelldienst gibt, leiden sie unter hohem Verkehrs- bzw. Schwerverkehrsaufkommen. Dieser ist angeblich auch viel zu schnell unterwegs. Die Anrainer vermuten - aufgrund der vielen ausländischen LKWs die diese Strecke benützen - daß

diese durch Navigationsgeräte auf diese Strecke gelotet werden. Durch das Fehlen eines Gehsteiges ist es überdies gefährlich zur Bushaltestelle zu kommen. Die Anrainer wünschen sich für diesen Bereich eine 30 km/h Beschränkung. Leitenbauer: „Nachdem ein paar Kilometer weiter in St. Peter-Freienstein auf der selben Landesstraße eine 30 km/h Beschränkung verordnet wurde, wird es wohl auch hier eine Möglichkeit geben, dem Wunsch der Anrainer nachzukommen.“ Die Stadtgemeinde sagte zu, ein diesbezügliches Ansuchen an die BH-Leoben zu verfassen.

### Errichtung von Radwegen und Radstreifen

KPÖ-Gemeinderat Chri-

stian Weiß und Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer brachten den Wunsch vieler Trofaiacherinnen und Trofaiachern nach mehr Radwegen oder Radstreifen im Verkehrsausschuß vor. Weiß: „Es gibt in Trofaiach einfach viel zu wenige innerstädtische Radwege, besonders für „Alltagsradler“, die sämtliche Wege mit dem Rad erledigen und für Kinder, die mit dem Rad zur Schule fahren möchten.“ Für Gabi Leitenbauer ist klar, daß hier etwas geschehen muß. Bürgermeister Abl sagte zu, zumindest eine Verbindung zwischen Edling und Trabochersee anzudeuten, ebenso wie eine Ausweichroute für neuralgische Punkte. Nun soll mit Experten über den Ausbau beraten werden.

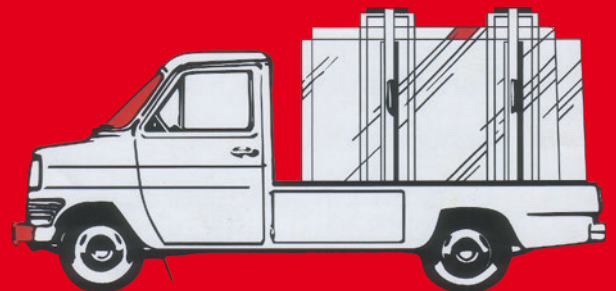
## Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Anfangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stieggeländerverglasungen, Duschwände, Glasschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

# GLASEREI GRUBER



### Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: [glaserei.gruber@aon.at](mailto:glaserei.gruber@aon.at)

**ÖFFNUNGSZEITEN:**

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

**Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850**



## „Weihnachtszauber“ verzaubert nicht alle!

Der „Trofaiacher Weihnachtszauber“ wird auch in den kommenden drei Jahren mit öffentlichem Geld subventioniert. Gleichzeitig will der Betreiber, die Firma TIQA, wie schon im letzten Winter, wieder 2,50 Euro Eintritt verlangen. Mich hat eine Aussage des Bürgermeisters in der Dezember-sitzung des Gemeinderates verblüfft. Auf Kritik am Eintritt meinte er wörtlich „wir haben das selbst nicht gewußt.“ Da geht doch irgendetwas nicht zusammen! 16.500 Euro bekommt der private Betreiber jährlich an Subventionen. Das ist aber nicht alles! 2013 hat auch das Herzbergland 6.000 Euro zugesprochen. Auch das

ist öffentliches Geld. Man kann davon ausgehen, daß diese Gelder auch in den kommenden Jahren fließen. Zusätzlich sponserte der Verein „Eisenstraße“ das Projekt mit 3.000 Euro. Zusätzlich übernimmt die Stadtgemeinde die Schneeräumung und stellt wahrscheinlich wieder, wie 2013, einen Shuttlebus zur Verfügung.

TIQA hat für den „Weihnachtszauber“ im letzten Jahr allein 8.000 Euro für Inserate ausgegeben. All das für eine Veranstaltung, die ganze acht Tage dauert. Allein von den 8.000 Euro könnten viele unserer ehrenamtlichen Vereine lange leben. Angesichts dieser Fakten stößt nicht nur uns der

Eintritt sauer auf. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger fragen sich, ob die Verlagerung des Weihnachtsmarktes ins Stockschloß, weg vom Zentrum, der Weisheit letzter Schluß war und ob das der Beitrag unserer Gemeinde zur viel beschworenen Belebung der Innenstadt ist.

Ange-sichts derartiger Begleitumstände war das Nein der KPÖ nur folgerichtig!

## Was uns ein- und auffällt...

...daß sich die Glaubwürdigkeit der SPÖ bezüglich der **Schließung von Polizeidienststellen** in engen Grenzen hält. Während sich die SPÖ-Bürgermeisterin von St. Peter-Freienstein für den Erhalt des Postens in St. Peter ausspricht und eine Unterschriftenaktion ankündigt, stimmte SPÖ-Bundesrat Richard Wilhelm dort für die Schließung der steirischen Posten und damit auch für den in seiner Heimatgemeinde St. Peter-Freienstein.

...daß sich der SPÖ-Spitzenkandidat zur Europawahl, Eugen Freund, als profunder Kenner der **Lebensumstände der arbeitenden Menschen** ausgewiesen hat. Wer selbst ein Gehalt im zweistelligen Tausenderbereich bezieht, glaubt halt gerne, daß auch ein Österreichischer Hackler 3.000 Euro verdient.

...daß der Trofaiacher FPÖ-Gemeinderat Thomas Ecker **den Bewohnern des Ortsteiles Hafning** ein besonderes Geschenk machen will, wie er anläßlich einer Pressekonferenz erklärte. Geht es nach den Blauen soll unseren Hafninger Mitbürgern, die

durch die Gemeindefusion ohnehin unter extremen Gebührenerhöhungen leiden, selbst noch die schrittweise Anpassung der Müllgebühren bis 2016 gestrichen und diese sofort radikal erhöht werden, da Ecker sich gleich eine Kostenwahrheit wünscht.

...daß die Trofaiacher FPÖ zwar großspurig **eine Lösung der Parkplatz- und Verkehrsprobleme** in Trofaiach-Nord fordert, als die Ausschußvorsitzende KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer dieses Thema auf die Tagesordnung des Ausschusses setzte, allerdings durch Abwesenheit glänzte!

...daß sich die ÖVP in ihrer Zeitung über die in ihren Worten ewig Gestrige KPÖ lustig macht, weil diese nach wie vor für eine **S-Bahn Trofaiach-Leoben-Kapfenberg**, mit Durchbindung nach Graz, eintritt. Zwischenzeitig fordern auch der Leobener Altbürgermeister Matthias Konrad und sein Nachfolger Kurt Wallner vehement diese S-Bahn als Stärkung des obersteirischen Zentralraums. Da fragt sich wer hier ewig gestrig ist?

**Der Frühling kommt!**  
Jetzt – kurz vor Ostern- die  
Frühlingsboten nach Hause holen!



**Kauf' dort wo es wächst!**

Die schönsten Stiefmütterchen, Ranunkeln,  
Vergissmeinnicht, Primeln nur aus Ihrer



Gmeingrubenweg 12  
8793 Trofaiach  
03847-2830

## Häuselbauermesse: Firma Fink war vertreten



Die Firma Fink war auch heuer wieder mit einem großen Stand auf der Häuselbauermesse vertreten. Ausgestellt wurden Stückholzkessel, Solaranlagen und der Pelletskessel der Firma Windhager. **Wer bis zum 31.3.2014 einen Pelletskessel bestellt, erhält von Windhager 400 Euro Rückvergütung.** Im Sanitärbereich zeigte

man am Stand die Twinline Badewanne der Firma Artweger und das AquaClean WC der Firma Geberit. Die Artikel fanden großes Interesse und Anklang. Gerne steht Ihnen die Firma Fink für weitere Informationen zur Verfügung und freut sich, Sie in ihrem Geschäft in der Pestalozzistraße 63, in Leoben, begrüßen zu dürfen.



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung. Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben  
Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**

PELLETSKESSEL BioWIN

# SICHER SAUBER SPARSAM

windhager

WÄRME MIT ZUKUNFT

Landesförderung € 1.400,-  
bis 30. 12. 2014

Gemeindeförderung



Der BioWIN geht mit Ihrer Zeit und Ihrem Geld sehr sparsam um: Er ist laut Stiftung Warentest der effizienteste Pelletskessel seiner Klasse. Dank seiner überdurchschnittlich großen Aschebox müssen Sie diese nur ein bis drei Mal pro Jahr entleeren. Sein verschleißfreies Zündelement ist Ihr Garant für viele betriebssichere Jahre.

Weitere Infos unter [windhager.com](http://windhager.com) oder beim Windhager Kompetenz-PARTNER:

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben  
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14  
[www.fink-installationen.at](http://www.fink-installationen.at), [office@fink-installationen.at](mailto:office@fink-installationen.at)


Wir beraten Sie ...

Badgestaltung

Heizung

Alternativenergien

# KPÖ hält Wort: 6.956 Euro an BH für soziale Zwecke zurückgezahlt

AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO		
Kontonummer EmpfängerIn		Betrag
2400 - 000 - 406	BLZ-Empfängerbank	-6.956,37
EmpfängerIn	20815	Verwendungszweck
BH - LEOBEN		Rückzahlung des Erhöhungsbetrages für "Öffentlichkeitsarbeit" 2013
Kontonummer AuftraggeberIn		
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift		
KPÖ-LEOBEN Pestalozzistraße 93 A-8700 Leoben		
 B 27. FEB. 2014 B 0910 KASSA 0910		

Auch 2013 wieder Wort gehalten: Die KPÖ widmet den Erhöhungsbetrag der BH-Leoben für soziale Zwecke.

Seit Jahren erhalten die im Gemeinderat vertretenen Parteien jährlich ein Schulungsgeld für ihre Mandatarinnen und Mandatare. Dieses Geld wird aus dem Budget der Gemeinden des Bezirkes Leoben aufgebracht. Pro Wahlberechtigtem werden 5,41 Euro eingehoben.

2006 wurde der pro Wahlberechtigtem einzuhebende Betrag deutlich erhöht und automatisch wertgesichert. Einzig die KPÖ hat seinerzeit im

Gemeinderat gegen diese Erhöhung und Wertsicherung gestimmt. Die KPÖ bekennt sich prinzipiell zu diesen Schulungsgeldern, lehnt jedoch die Höhe und automatische Wertsicherung ab. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitembauer: „In Zeiten, in denen den einfachen Menschen der Gürtel immer enger geschnallt wird und beispielsweise die Wohnbeihilfe seit mehr als einem Jahrzehnt nicht erhöht wurde, lehne ich diese Erhöhung ab.“ Die KPÖ hat im Gemeinderat immer wieder Anträge gestellt, den Betrag auf den Stand von 2005 einzufrieren. Das wurde von allen anderen Parteien abgelehnt. Seither zahlt die KPÖ den Erhöhungsbetrag jährlich zurück.

## MEINUNG

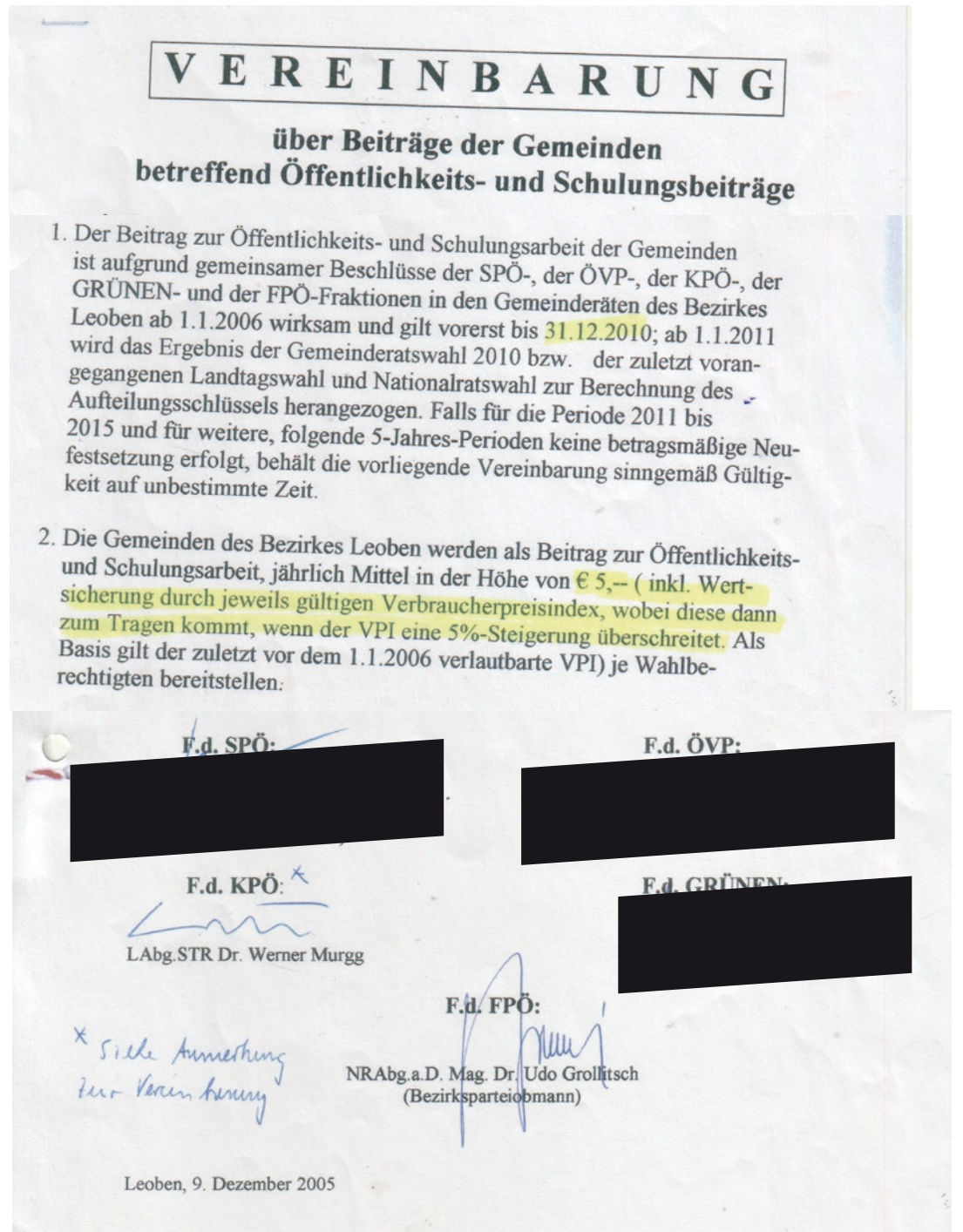
### Rechnungsabschluss: Abweichungen erst über 30.000 Euro ausgewiesen

Dem Rechnungsabschluss der Stadt Trofaiach für das Jahr 2013 hat die KPÖ zugestimmt. Die Buchungen der Finanzverwaltung im Rathaus wurden ordnungsgemäß durchgeführt, die Abweichungen in einzelnen Kontostellen haben sich im überschaubaren Rahmen bewegt. Damit bin ich schon beim Hauptkritikpunkt unserer Fraktion: Im Rechnungsabschluss müssen nach einem Mehrheitsbeschluss des Gemeinderates nur Abweichungen über 30.000 Euro - immerhin 410.000 alte Schillinge - also einer relativ hohen Summe, ausgewiesen und erklärt werden. In vergleichbaren steirischen Städten und Gemeinden, wie Kapfenberg, Bruck, Knittelfeld oder Leoben, ist diese Grenze viel niedriger. In diesen Gemeinden ist deshalb die Transparenz, mit der sich auch unser Bürgermeister und der Finanzstadtrat gerne schmücken, erheblich größer - eben so, wie es in einer modernen Stadtverwaltung

selbstverständlich sein sollte. Unsere Vizebürgermeisterin Gabi Leitembauer hat deshalb einen neuerlichen Antrag zur Herabsetzung dieser Abweichungsgrenzen gestellt. Bürgermeister Mario Abl hat dazu seine „Diskussionsbereitschaft“ erklärt. Ob sie bis zum nächsten Stadtbudget hält, werden wir kritisch beobachten. Wenn es sein muß, werden wir neuerlich einen Antrag für mehr Transparenz und Übersichtlichkeit stellen! Aus unserer Sicht bedenklich ist die diesbezügliche Haltung der grünen Prüfungsausschussvorsitzenden: Gemeinsam mit dem Finanzreferenten hat sie schon bei der Gemeinderatssitzung Gründe gegen unseren Antrag gesucht. Aber eine Vorsitzende des Prüfungsausschusses sollte sich nicht gegen mehr Transparenz stellen - auch wenn ihr Vertrauen in die SPÖ-Mehrheit grenzenlos erscheint...

Jürgen Enser

Unlängst hat der FPÖ-Politiker Udo Grollitsch der KPÖ in einer Wochenzeitung Wählerfang vorgeworfen, da sie mit einem Teil der Gehälter ihrer Abgeordneten einen Sozialfonds speise und ihren Abgeordneten vorgeworfen, diese ließen sich von der KPÖ die Differenz zu ihrem Gehalt aufzahlen. Das ist natürlich völliger Unsinn. In diesem Zusammenhang sollte man an ein Dokument aus dem Jahr 2005 erinnern, welches im Namen der FPÖ auch von Udo Grollitsch unterschrieben wurde und wo dieser ausdrücklich der radikalen Erhöhung der Schulungsgelder für Gemeindefraktare bzw. der automatischen Indexanpassung dieser Gelder in trauter Einheit mit SPÖ, ÖVP und Grünen zustimmt. Werner Murgg, als Vertreter der KPÖ, hat damals dieser Erhöhung bzw. der Indexanpassung ausdrücklich nicht zugestimmt, wie aus dem Zusatz zur Vereinbarung leicht ersehen werden kann.



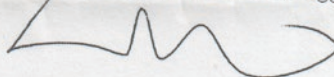
**Anmerkung zur Vereinbarung**

Der politischen Parteien des Bezirkes Leoben betreffend die Neufestsetzung der Öffentlichkeits- und Schulungsbeiträge der Gemeinden ab dem Jahr 2006:

Die Kommunistische Partei Österreichs stimmt der vorliegenden Vereinbarung mit der Einschränkung zu, dass die betragsmäßige Festsetzung der Öffentlichkeitsbeiträge aus der Periode 2001 - 2005 auch in der Periode 2006 - 2010 beibehalten werden soll. Die Kommunistische Partei Österreichs stimmt der in der Vereinbarung unter Punkt 2. vereinbarten Wertsicherung ausdrücklich nicht zu.

Für die Kommunistische Partei Österreichs:

Labg. STR Dr. Werner Murgg





KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

**elektro FRIEDL**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken  
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-  
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

## **Verbena** – Beschäftigte klagen über Verzögerungen bei der Auszahlung der Gehälter

Seit Monaten bekommen die Beschäftigten des Verbena-Heimes ihre Gehälter erst mit einigen Tagen Verspätung. AK und Betriebsrat haben bereits mehrmals bei der Geschäftsführung interveniert - bisher leider ohne Erfolg. Auch bei den Weihnachtsgutscheinen zeigte sich die Geschäftsführung im letzten Jahr knausrig. Bisher haben die Angestellten jedes Jahr Gutscheine um 30 Euro erhalten.

Immerhin eine kleine Aufmerksamkeit für die schwere Arbeit. 2013 war plötzlich alles anders. Die

Geschäftsführung der Kräutergarten-Gruppe teilte mit, daß an Stelle der Weihnachtsgutscheine dieses

Jahr eine Spende an die Steirische Kinderkrebshilfe ergehen würde. Die Beschäftigten sehen es nicht ein, daß sie quasi gegen die Kinderkrebshilfe ausgespielt werden sollen und beharrten auf den Gutscheinen. Der Betriebsrat teilte der Geschäftsführung außerdem mit, daß diese im Rahmen ihres eigenen Ermessens selbstverständlich eine Zuwendung an die Kinderkrebshilfe geben könne. Allerdings mit solchen Mitteln, an denen kein individualrechtlicher Anspruch der Dienstnehmer besteht, wie es bei den Gutscheinen der Fall ist. Das wurde der Geschäftsführung auch von der Arbeiterkammer mitgeteilt.

### **Unglaubliche Antwort**

Unglaublich die Antwort vom Eigentümer der Kräutergarten-Gruppe, Harald Fischl. „Der diesem Schreiben zu Grunde liegende „Anspruch“ ist gelinde gesagt eine Frechheit! In Zeiten wie diesen, wo jeder Arbeitsplatz von ganz besonderer Bedeutung ist, ..., ist es eine untragbare Zumutung, sich mit solchen Forderungen auseinanderzusetzen zu müssen.“ Und Fischl droht der AK: „Wir werden uns dies auf Dauer nicht gefallen lassen können...“

Folgt man dieser Logik haben Arbeiter und Angestellte zu kuschen und alles hinzunehmen. Das werden sich aber die Beschäftigten nicht gefallen lassen.

### **Pfandbelehnung bei Antikhandel Jahrbacher: Schätzungsgutachten sind eine reine Sache des Vertrauens**

Schmuck zu belehnen hat heutzutage alles Anrühige verloren. Vor allem bei geerbten und geschenkten Stücken braucht es für eine zuverlässige Schätzung abseits sentimentaler Werte jedoch einen ausgebildeten und erfahrenen Experten. Dieser fragt nach Zertifikaten, Gutachten oder Rechnungen. Nach der Bestimmung des Goldgehaltes

und einer vorsichtigen wie sorgfältigen Reinigung richtet er den Blick auf Größe, Gewicht und Erscheinungsbild des Steines und die Verarbeitung des Schmuckstückes selbst. Bei Antikhandel Jahrbacher in Leoben beim Schwammerlturn ist man bestens aufgehoben. Der Kunde erhält prompt eine Schätzung eines realistischen Wiederverkaufswertes.

**Tel. 0664/3382716**

### **MVG-Bus nach 19 Uhr noch immer nicht realisiert!**

Obwohl der Geschäftsführer der MVG schon vor Monaten zugesagt hat, einem Wunsch vieler Verkäuferinnen nachzukommen, ist bis jetzt nichts passiert. Verkäuferinnen, die bis 19 Uhr arbeiten müssen, wünschen sich, daß der Bus von Leoben

nach Trofaiach einige Minuten nach 19 Uhr abfährt, damit sie den Bus erreichen können. Die MVG hat diese Zusage bereits vor Monaten in einer Sitzung des gemeinderätlichen Verkehrsausschusses gemacht. Offenbar ist deren Versprechen nichts wert.

## 8. März: Für die Rechte der Frauen

Wie jedes Jahr hat die KPÖ auch heuer den Internationalen Frauentag am 8. März zum Anlaß genommen, um auf die vielfältigen Benachteiligungen von Frauen in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Gerade in der Lohnfrage sind Frauen immer noch kraß benachteiligt: Teilzeitjobs sind großteils von Frauen besetzt und Frauen arbeiten oft in schlechter bezahlten Berufen als Männer. Das wirkt sich natürlich auf deren Pensionen aus. Frauenpensionen sind deutlich niedriger als die der Männer. In Trofaiach verteilte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer Nelken an Frauen.



Wählen Sie **vom 27.3. bis 9.4.**  
per Briefwahlkarte oder in Ihrem Betrieb!



Wir ziehen nicht in euren Weltkrieg

# EU bombardiert unsere Neutralität

*Je stärker die Zentralisierung der EU fortschreitet desto mehr wird sie eine aggressive Militärmacht. Als neutrales Land dürfte Österreich gar nicht Mitglied der EU sein.*

Kapitalistische Krisen bergen die Gefahr von Weltkriegen in sich. Das zeigt sich auch bei der neuen Supermacht EU: Zentralisierung des Militärs auf europäischer Ebene, Einsätze in Asien und Afrika, der Ruf nach Militärdrohnen, das alles müsste die Alarmglocken schrillen lassen. Österreich bleibt neutral, kein Mensch darf für „europäische Interessen“ geopfert werden.

Das Euro-Geldsystem ist ein Gewaltssystem zur Durchsetzung imperialistischer Interessen der Banken und Konzerne. Sie wälzen die kapitalistische Krise auf die arbeitenden Menschen ab. Soziale Errungenschaften werden abgebaut, selbst Schlagworte wie „Soziale Marktwirtschaft“ spielen im EU-Raubtierkapitalismus keine Rolle mehr.

Viele europäische Länder verlieren unter dem Druck des Euro-Finanzregimes ihre Selbstbestimmung. Es ist höchste Zeit, aus der EU zu desertieren und dafür zu sorgen, dass die Neutralität Österreichs verteidigt wird.



Bundesheerhilfe bei der Schlammkatastrophe 2012 in Treglwang. Anfang des Jahres 2013 stimmte eine große Mehrheit der Österreicher für Bundesheer und Zivildienst und damit für Eigenständigkeit. Trotzdem treibt die Regierung den Anschluss an EU-Militärstrukturen voran.

Für alle, die mehr wollen!



- **Rechtsberatung und Rechtsschutz** in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- **Beratung** zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Abfertigung Neu, Kollektivvertrag, Einstufung, Überstunden, Karenz und Mutterschutz, Weiterbildung uvm.
- **Information** durch die Mitgliederzeitschrift **KOMPETENZ**
- **Service** durch die Mitglieds-**CARD**

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline:

05 0301-301

[www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at)

**GPA** STEIERMARK **djp**  
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

**Die EU kommt uns zu teuer!**

**KPO**  
Helfen statt reden!  
[www.kpoe-graz.at](http://www.kpoe-graz.at)



# Schlank durch die Fastenzeit mit Kneipp® und dem Arkadenhof

Direkt nach der intensiven Faschingszeit erwacht in vielen von uns der Wunsch nach Gewichtsreduktion. Heuer veranstaltet das Restaurant Arkadenhof am Hauptplatz in Leoben, erstmals in Zusammenarbeit mit den Kneipp-Aktiv-Clubs Leoben, St. Stefan und St. Michael, wieder die Aktion „Schlank durch die Fastenzeit“.

Während letztes Jahr das Thema Basenfasten im Vordergrund stand, widmet man sich diesmal mit Schlank mit Kneipp® einem Gewichtsreduktionsprogramm, das dem Wohlfühlen und der Freude beim Abnehmen mehr Platz einräumt. „Wir möchten unsere Gäste während der Fastenzeit gerne beim Abnehmen unterstützen, ohne sie hungern zu lassen“, erklärt Max Klarmann vom Arkadenhof. Gemeinsam mit Mag. Waltraud Ruth, der Initiatorin von Schlank mit Kneipp®, hat das Arkadenhof-Team eine besondere Schlankmit-Kneipp-Aktion zum Kennenlernen ins Leben gerufen: Um auf den Geschmack zu kommen, wird es in der Fastenzeit täglich ein spezielles Angebot an Speisen geben: vollwertig, fettarm, kalorienreduziert – aber reich an Nährstoffen und besonders wohlschmeckend. Die Menüzusammenstellungen liegen durchwegs unter 600 kcal, die meisten sogar unter 500

kcal oder noch darunter. Dazu gibt es viele Informationen zum Programm der Kneipp-Aktiv-Clubs, kostenlose Kneippzeitschriften zum Mit-nach-Hause-Nehmen sowie Angebote für einen Gewichtsreduktionskurs im April und Mai. Die kalorienreduzierten Gerichte werden im Arkadenhof während der Fastenzeit (Aschermittwoch bis Karfreitag) täglich von Montag bis Freitag im Rahmen des Lunchbuffets während der Mittagszeit angeboten und sind gesondert mit den entsprechenden Fett- und Kalorienangaben gekennzeichnet. So fällt der Weg zur Bikinifigur leichter.

**Wer schon sehnsüchtig an das Ende der Fastenzeit denkt, reserviert sich am besten schon heute einen Platz bei der Weinverkostung mit Hannes Sabathi, die am 24. April in der Weinlaube Vinothek Schwarzer Hund stattfinden wird. Dann wird auch der Frühling endgültig Einzug gehalten haben**

**und der heimelige Gastarten der Wein-**



**laube aus seinem Winterschlaf erwacht sein. Für die kulinarische Untermauerung der Weine sorgt Arkadenhof-Küchenchef Markus Wurm mit einem außergewöhnlichen**

**6-Gänge-Menü. Übrigens pünktlich zur beginnenden Spargelzeit. Telefonische Reservierungen werden bereits entgegen genommen unter Tel. 03842 / 42074.**

## Schlank durch die Fastenzeit

Aschermittwoch 05. März  
bis Karfreitag 18. April

Kalorienreduziertes  
Mittagsbuffet im Arkadenhof  
Mo - Fr 11:30 - 13:45 Uhr

€ 7,40 / Person

**Arkadenhof**

Gaststätte  
Schwarzer Adler  
A-8700 Leoben am Hauptplatz



# Einfach unbestechlich

## AK-Wahl: Konsequent auf Seiten der Arbeiter und Angestellten GLB-KPÖ wählen

„Trofaiacher Nachrichten“: Die letzten Arbeiterkammerwahlen 2009 standen noch ganz im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Hat sich seither etwas geändert?

**Uwe Süß:** Nein, im Gegenteil. Die Situation hat sich noch verschlimmert. Die Krise wurde von den Konzernen und Superreichen dazu benutzt unter dem Spardiktat, die Umverteilung von oben nach unten noch zu verschärfen. Während „Otto-Normalverbraucher“ sparen soll und ihm der Gürtel enger geschnallt wird, werden die Geldleute mit Bankenrettungspaketen beschenkt. Zahlen darf die Allgemeinheit! Das führt auf der anderen Seite zu Pensionskürzungen und „Lohnerhöhungen“ die hinter der Teuerung zurückbleiben.

**Uwe Süß** ist obersteirischer Spitzenkandidat der Liste GLB-KPÖ bei der kommenden Arbeiterkammerwahl. Er ist Betriebsrat in der Voestalpine und Gemeinderat in St. Stefan ob Leoben.



„Trofaiacher Nachrichten“: Was willst Du dagegen unternehmen, solltest Du in das Kammerparlament gewählt werden?

**Uwe Süß:** Der GLB, diesmal mit Unterstützung der KPÖ, ist eine kleine Fraktion. Dominiert wird das Kammerparlament von der übermächtigen SPÖ. Da kommt es darauf an, daß die Mehrheitsfraktion von der Basis ordentlichen Druck verspürt. Eine Arbeiterkammer könnte zusammen mit einer kämpferischen Gewerkschaft sehr wohl den Wünschen der Großunternehmer und Geldsäcke in die Speichen greifen. Diesen Druck von der Basis wollen wir vom GLB zusammen mit unseren Mitstreitern in der KPÖ erhöhen.

„Trofaiacher Nachrichten“: Man hört immer, daß von den Superreichen angeblich kein Geld zu holen wäre....

**Uwe Süß:** Das Gegenteil ist wahr. In Österreich besitzen zehn Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des gesamten Vermögens. Diese Zahlen sagen alles. Der Geldadel freut sich trotz Wirtschaftskrise immer noch über jährliche Vermögenszuwächse, während viele Durchschnittsverdiener kaum das Auslangen finden. Die angebliche Arbeiterpartei SPÖ ist nicht bereit dagegen etwas zu unternehmen.

„Trofaiacher Nachrichten“: Bei der Arbeiterkammerwahl treten GLB und KPÖ gemeinsam an. Warum?

**Uwe Süß:** Wer die Arbeit der KPÖ im Landtag und in den steirischen Gemeinden kennt weiß: Bei uns stehen die Arbeiter, Angestellten, die Pensionistinnen und Pensionisten im Mittelpunkt - die Konzerne und Banken haben ohnehin ihre Lobby. Die Zusammenarbeit von GLB und KPÖ ist für die einfachen Menschen nützlich. So hat beispielsweise der gemeinsame Druck bewirkt, daß die AK nun offensiv die Abschaffung des Pflegeregresses fordert.

„Trofaiacher Nachrichten“: Aber in der AK sitzen ja auch Landtagsabgeordnete der SPÖ, vertreten die nicht die Interessen der arbeitenden Menschen?

**Uwe Süß:** Leider nein! Immer wieder erleben wir, wie SPÖ-Kammerrätinnen und -Kammerräte in der Ar-

beiterkammer für konkrete Forderungen im Sinne der arbeitenden Menschen eintreten, aber dort, wo man diese Forderungen dann umsetzen könnte - im Landtag, Nationalrat oder Gemeinderat - davon nichts mehr wissen wollen und gegen ihre eigenen Kammerforderungen stimmen. Derartige Umfeller haben meiner Meinung nach in der AK nichts verloren! Auch die Leobener SPÖ-Landtagsabgeordnete und Kammerrätin Helga Ahrer ist da keine Ausnahme.

„Trofaiacher Nachrichten“: Was stört Dich noch?

**Uwe Süß:** SPÖ und ÖVP tun sich in Wahrheit auch in der Kammer nicht weh. Die Arbeiter und Angestellten brauchen eine konsequente Interessensvertretung und keine Wasserträger von Landtag und Nationalrat. SPÖ, ÖVP und auch die FPÖ versprechen in der Kammer viel und fassen teilweise gute Beschlüsse, umgesetzt davon wenig. Dort, wo diese Parteien im Bund und Land das sagen haben, machen sie meist das Gegenteil von dem, was die Arbeiter- und Angestelltenvertreter in der Arbeiterkammer beschließen. Da ist auch die FPÖ keine Ausnahme. Bei uns trommeln sie für die Abschaffung des Pflegeregresses, in Kärnten haben sie ihn seinerzeit eingeführt. Zur Erinnerung: Die schwarz-blaue Bundesregierung hat die größten Anschläge auf uns Arbeiter und Angestellten durchgeführt und vor allem die FPÖ lieferte traurige Beispiele von Korruption und Selbstbereicherung.

## Kommentar



### Ein Arbeiter- und Angestelltenparlament, das seinen Namen verdient!

Vom 27. März bis 9. April findet in der Steiermark die Arbeiterkammerwahl statt. Da wird die Vertretung der steirischen Arbeiter- und Angestellten gewählt. Dieses Parlament könnte sehr wohl die berechtigten Interessen der Beschäftigten artikulieren und für deren Durchsetzung kämpfen. Egal ob es um ordentliche Löhne und Gehälter, um die Verteidigung sozialer Errungenschaften oder um das Verbot der menschenunwürdigen Leiharbeit geht, die AK könnte für die Durchsetzung dieser berechtigten Anliegen kämpfen. Warum das nicht geschieht? Weil die Kammerrätinnen und -räte der großen Fraktionen, also von SPÖ und ÖVP, sehr oft auch Abgeordnete in Landesparlamenten, in Gemeinderäten oder im Nationalrat sind, und dort meist vergessen, wofür sie in der Kammer eingetreten sind. Das beste Beispiel für diese Schmierenskomödie liefert der

Pflegeregreß. In der Kammer haben die SPÖ-Kammerräte für die Abschaffung gestimmt, im Landtag konnten sich diese „Damen und Herren“ daran nicht mehr erinnern. Diese Haltung muß sich ändern. Die Arbeiterkammer hat ausgezeichnete Fachabteilungen, bietet Rechts- und Konsumentenschutz und ein gutes Bildungsangebot. Das allein ist jedoch zu wenig. Ihre ureigene Aufgabe besteht darin, die berechtigten Interessen der arbeitenden Menschen am Arbeitsplatz durchzusetzen. Großunternehmer, Bankiers und Spekulanten haben ihre „Freunde“ in SPÖ, ÖVP und FPÖ. Dem GLB und der KPÖ geht es ausschließlich um uns arbeitende Menschen, um die kleinen Gewerbetreibenden, um sozial Benachteiligte - GLB-KPÖ Liste 5.

Uwe Süß  
Spitzenkandidat Obersteiermark der Liste GLB-KPÖ

### Menschenwürdige Arbeit ist kein Privileg!

#### Das fordert der GLB-KPÖ:

- ✗ Recht auf Arbeit
- ✗ Löhne und Gehälter von denen man leben kann
- ✗ Endlich die 35-Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich
- ✗ Öffentliche Beschäftigungsprogramme statt Bankenrettung
- ✗ Ausbildungsgarantie für unsere Jugend
- ✗ 510 Euro Mindestlehrlingsentschädigung
- ✗ Kampf gegen Spekulation und Mietwucher
- ✗ Weg mit dem Pflegeregreß

## Arbeiterkammerwahl: Steiermark 27.3. - 9.4.2014

**Wer darf wählen?** Die Arbeiterkammer (AK) ist die gesetzliche Vertretung der arbeitenden Menschen. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten, die Arbeiterkammerumlage zahlen. Das sind - vereinfacht gesprochen - all jene, die in der Steiermark Lohn oder Gehalt beziehen (ausgenommen Beamte und öffentlich Bedienstete). Geringfügig Beschäftigte sind ebenso wahlberechtigt wie Lehrlinge oder jene, die AMS-Gelder beziehen.

**Briefwahl:** In kleineren Betrieben werden oft keine Wahllokale eingerichtet, die Beschäftigten bekommen ihre Wahlunterlagen mit der Post im März. Wir bitten Sie, darauf zu achten und vom Stimmrecht Gebrauch zu machen. Sie können auch bei der AK-Außenstelle in Leoben wählen.

### Die Spitzenkandidaten der Liste 5 – GLB-KPÖ bei der AK-Wahl:



AK-Rat und Bfi-Betriebsrat  
Kurt Luttenberger,



Magna-Betriebsrätin  
Hilde Tragler,



Voest-Betriebsrat Uwe Süß  
und



Stahl Judenburg-Betriebsrat  
Gerhard Simbürger

# Denkzettel: GLB-KPÖ wählen



**Gabi Leitenbauer,**  
KPÖ-Vizebürgermeisterin  
in Trofaiach

„Die KPÖ setzt sich Jahr und Tag für die arbeitenden Menschen und die sozial Schwachen ein und nicht für die Superreichen. Bei der Arbeiterkammerwahl kandidiert der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) zusammen mit der KPÖ. Ich bitte Sie deshalb, der Liste GLB-KPÖ Ihre Stimme zu geben.“

## VERKEHRSAUSSCHUSS

## MACHEN SIE VORSCHLÄGE!

Der Verkehrsausschuß des Gemeinderates wird von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer geleitet. Bürgerinnen und Bürger, die zu Verkehrsproblemen in der Stadt Trofaiach Ideen und Vorschläge einbringen wollen, sollen diese bitte an folgende Adresse übermitteln:

„Trofaiacher Nachrichten“,  
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben, Fax 03842/27417 oder  
E-Mail: gabi.leitenbauer@aon.at

Die KPÖ wird alle Ideen und Vorschläge gerne prüfen und dann im Verkehrsausschuß einbringen. Allerdings hat dort, wie auch im Gemeinderat, die SPÖ die Mehrheit.

**In Österreich nimmt das Unrecht zu.** Wir sollen immer mehr arbeiten, später in Pension gehen. Dabei wird das tägliche Leben immer teurer. Die Mieten steigen. Nur die Löhne stagnieren. Eine Million Menschen leben an oder unter der Armutsgrenze. Immer größere Teile der Bevölkerung können kaum noch von ihrem Einkommen leben, obwohl sie ganztägig arbeiten. Die Jugend hat keine Zukunft.

Das ist die eine Seite.

Auf der anderen Seite besitzen zehn Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des gesamten Vermögens in Österreich. Die Superreichen können sich trotz Wirtschaftskrise über einen hohen jährlichen Vermögenszuwachs freuen.

**All das ist kein Zufall.** Das ist Folge der derzeitigen Politik. Deshalb braucht es hier einen Kurswechsel. Der Gewerkschaftliche Linksblock – GLB-KPÖ hat Mut zum Widerspruch.

Wir brauchen endlich wieder Löhne, von denen die Menschen leben können. Arbeit schützt heute nicht mehr vor Armut, weil die Löhne gedrückt werden. Zudem werden immer mehr Menschen in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt und haben keinerlei soziale Absicherung, keinen Urlaub und keinen Pensionsanspruch.

Nur GLB-KPÖ kämpft in der Arbeiterkammer, dass wirklich auf die Bedürfnisse der Arbeitenden geachtet wird. Der Sumpf aus SPÖ/ÖVP-Freunderwirtschaft muss trockengelegt werden. SPÖ, ÖVP und auch die FPÖ-Funktionäre versprechen in der Arbeiterkammer viel, halten tun sie nichts!

**Nur GLB-KPÖ schaut auf jene, die von den anderen Parteien verraten werden.**

Wenn Sie bei der Arbeiterkammerwahl den Herrschenden einen Denkzettel erteilen wollen, wählen Sie GLB-KPÖ!

# GLB-KPÖ

## Liste 5



## Das EU-Parlament hat wenig Rechte und kostet sehr viel Geld

# Die Versammlung im Schatten

*Am 25. Mai findet die Wahl zum EU-Parlament statt. Österreich entsendet 18 von 751 Abgeordneten. In diesem Wahlkampf wird das Wichtigste verschwiegen: Diese Versammlung im Schatten hat nicht alle Rechte einer vollwertigen Volksvertretung.*

Im Wahlkampf hört man es anders. Da wollen die einen Europa verändern oder stärken, die anderen wollen es sozialer machen, die dritten wollen weniger Europa, die vierten sind glühende Europäer und so weiter und so fort.

Dabei wird das Wichtigste verschwiegen: Über die Themen, die hier hochgespielt werden, entscheidet nicht das EU-Parlament, sondern die EU-Kommission oder der EU-Rat, der von den Regierungen der Mitgliedsstaaten entsandt wird. Und hinter diesen Institutionen steht die wirkliche Macht: Banken und Konzerne, die bestimmen, was in Brüssel geschieht.

In der Eurokrise hat man

das ganz deutlich gesehen: Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel hat manchmal in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gravierende Einschnitte durchgesetzt, die alle Menschen in der EU betroffen haben, ohne dass das Parlament auch nur befragt worden wäre.

Auch die Beschlüsse zur Militarisierung der EU und zur stärkeren Aufrüstung fallen ohne Mitwirkung des EU-Parlaments. Das ist kein Konstruktionsfehler, sondern von den Mächtigen so gewollt.

Ob die eine oder die andere politische Gruppe ein paar Mandate mehr oder weniger in dieser Schattenversammlung hat, ist von sehr geringer Bedeutung für die weitere Entwicklung der EU. Viel wichtiger sind die Massenproteste in den einzelnen Mitgliedsstaaten und die dortigen politischen Kräfteverhältnisse

### Teures EU-Parlament

Das Parlament ist teuer. Die Abgeordneten des EU-Parlaments verdienen mehr als österreichische Nationalratsabgeordnete. Sie haben

sehr hohe Spesenbudgets und eine ausgesprochen günstige Pensionsregelung. Zwei Milliarden Euro aus Steuergeldern werden Jahr für Jahr für eine nicht vollwertige Volksvertretung ausgegeben. Dazu kommen noch die Fördermillionen für die EU-Parteien und ihre Bildungseinrichtungen.

Auf Druck von Frankreich tagt das Parlament an zwei Orten: In Straßburg und in Brüssel.

Allein diese Kosten betragen 155 Millionen Euro im Jahr. Die Reisekosten werden in einem Bericht des EU-Parlaments aktuell (2013) auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt, was etwa 10 Prozent des Gesamtbudgets des Parlaments entspricht. Es werden 5.000 Personen monatlich trans-

portiert, sowie allein acht LKWs mit Akten. Obwohl das Gebäude in Straßburg nur 42 Tage im Jahr genutzt wird, muß es das ganze Jahr über beheizt werden.

Es nützt nichts, daß sich das Parlament in einem medienwirksamen Beschluss knapp vor der Wahl gegen diese Pendelei ausgesprochen hat. Die Entscheidung darüber haben die Regierungen – und Frankreich hat schon angekündigt, dagegen sein Veto einzulegen.

Viele Menschen bei uns haben erkannt, dass die EU-Wahl nichts verändert. Die Beteiligung ist in Österreich 2009 weit unter 50 Prozent gefallen und auch im Jahr 2014 kündigt sich eine sehr niedrige Wahlbeteiligung an.

## NEUERSCHEINUNG! Februar 1934 – 80 Jahre Februarkämpfe in Österreich

Österreichs Arbeiter im bewaffneten Kampf gegen den Faschismus. Diese Broschüre von Tibor Zenker kann gegen eine freiwillige Spende bei KZ-Verband/VdA bestellt werden.



<http://www.kz-verband.at/>  
Tel. 0699 / 1253 495

## Raus aus der EU!

SolidarstaAt statt EU-Konkurrenzregime!



[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)

Imp.: Solidar-Werkstatt Österreich, Waltherrstraße 15, 4020 Linz, Tel.: 0732/771094, office@solidarwerkstatt.at

Plakat, Aufkleber bitte bestellen bei:  
[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)

**DER WEG DURCH DEN FEBRUAR****80 Jahre 12. Februar 1934**

*Im Frühjahr 1934 machte sich die deutsche Schriftstellerin Anna Seghers in die Steiermark auf. Sie fuhr mit dem Zug von Graz nach Bruck an der Mur, kaufte sich eine Landkarte der Obersteiermark und stieg auf den Spuren des letzten Weges von Koloman Wallisch zur Hochalm auf.*

Im Juliheft 1934 der „Neuen Deutschen Blätter“ erschien dann ihre Erzählung „Der letzte Weg des Koloman Wallisch.“ Im Roman „Der Weg durch den Februar“ (1935) hat Anna Seghers die Geschehnisse des 12. Februar 1934 noch einmal geschildert.

Nach dem Sieg des Hitlerfaschismus in Deutschland war der Kampf der österreichischen Arbeiter für die Rettung der Demokratie ein wichtiges Fanal, das den

Antifaschisten weit über Österreich hinaus Hoffnung gab. Deshalb entstanden Werke wie „Der Weg durch den Februar“, das Drama „Floridsdorf“ von Friedrich Wolf, das erst posthum veröffentlichte Fragment einer „Koloman-Wallisch-Kantate“ von Bertolt Brecht und der Roman „Die gezählten Jahre“ von Oskar Maria Graf. Der österreichische Autor Jura Soyfer verfaßte das Romanfragment „So starb eine Partei“.

Es sollte noch elf Jahre dauern, bis der Faschismus durch den militärischen Sieg der Anti-Hitler-Koalition zerschlagen wurde. Die genannten literarischen Zeugnisse trugen aber dazu bei, daß die Erinnerung an den Kampf nicht verschüttet wurde.

Auch die Witwe von Koloman Wallisch, Paula, hat in ihrem Erinnerungsbuch „Ein Held stirbt“, das 1934 von der Auslandsführung der Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei veröffentlicht wurde, dazu beigetragen, daß die Flam-

me weitergetragen wurde. In ihrem Buch verschweigt sie aber etwas: Die Rolle der KPÖ vor, während und nach den Februarkämpfen.

Der 12. Februar war nämlich der Beweis für das Versagen der SP-Parteiführung in Österreich. Ihr Versuch, dem entscheidenden Kampf mit den Klerikalfaschisten auszuweichen, hatte zur Demobilisierung der eigenen Mitglieder und vor allem der Mehrheit der arbeitenden Menschen geführt.

Am 12. Februar – als der bewaffnete Widerstand von Linz aus seinen Ausgang nahm – war die Parteiführung nicht mehr in der Lage, die Bewegung zu koordinieren oder einen Generalstreik auszulösen. Deshalb hatte die Dollfuß-Regierung leichtes Spiel.

Die bittere Erfahrung der Niederlage führte aber zu einem Umdenken bei vielen Sozialisten. Die meisten von ihnen traten der KPÖ bei, die in der Illegalität zu einer Massenpartei wurde und viele neue Mitglieder in der Arbeiterschaft und unter Intellektuellen gewann.

Dieses Umdenken war vorbereitet worden: Durch konsequente Überzeugungsarbeit von Kommunisten, die mit dem sich herausbildenden linken Flügel in der Sozialdemokratie um Ernst und Otto Fischer intensiven Kontakt gehalten hatten. Das führte dazu, daß in der Steiermark zahlreiche Sozialdemokraten in die illegale KPÖ eintraten.

Daran will man in der heutigen SPÖ nicht mehr erinnert werden.

*Franz Stephan Parteder*



**KOLOMAN WALLISCH, erhängt am  
19. Februar 1934**

Nieder mit dem faschistischen Mordterror! Schafft Rote Hilfe!

**20 g**

**UMFRAGE****Schließung der Servicestellen  
in Gai und Hafning**

Durch die Fusion von Trofaiach mit Gai und Hafning wurden die Gemeindegemeinschaften Gai und Hafning aufgelassen. Kurze Zeit gab es dort Servicestellen, die allerdings nur zu gewissen Uhrzeiten geöffnet waren.

Nun sind auch diese Servicestellen zu. Angeblich war die Kundenfrequenz zu gering. Die KPÖ hat gegen die Schließung gestimmt und kritisiert das Zurückfahren kommunaler Infrastruktur.

**Denkzettel gegen**  
Lohnkürzung  
Leistungsdruck  
Sozialabbau  
Pflegeregress

**AK WAHL** Steiermark, 27.3. bis 9.4.

Liste 5

**GLB-KPÖ**

**Sagen Sie uns Ihre Meinung!**

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

**Schließung der Servicestellen  
in Gai und Hafning?**

	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>
<b>Ich bin gegen die Schließung.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>
<b>Meiner Meinung nach reicht die neue Servicestelle im Rathaus Trofaiach.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name: .....

Adresse: .....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**TROFAIACHER NACHRICHTEN**

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

**Wussten Sie, dass ...**

[www.sreal.at](http://www.sreal.at)

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



**Markus Letonja**  
Immobilienfachberater  
Tel.: 0664/ 838 59 98  
[markus.letonja@sreal.at](mailto:markus.letonja@sreal.at)

**s REAL**  
Immobilien

## Ertragssobjekt



### Leoben-Seegraben:

Sie wollen mehr Zinsen? Hier erzielen Sie aktuell eine Rendite von 6,88 %. Top Ertragssobjekt mit Café im Erdgeschoß (65m<sup>2</sup>) und 5 Wohneinheiten im Wohnungseigentum mit 12 Zimmern, alle als WG vermietet, 378m<sup>2</sup> Nutzfläche, Gas-Etagenheizung, Keller, Garage, Parkplätze, HWB 191,6 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 395.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Lagerfläche



### Leoben-Leitendorf: Pacht.

Werkstatt, Verkaufs- und Lagerflächen, Nutzfläche 688 m<sup>2</sup> aufgeteilt auf Werkstatt, Lagerflächen und Verkaufsraum. Zusätzlich 56 m<sup>2</sup> überdachtes Freilager. Für viele Branchen sehr gut geeignet. 4.150 m<sup>2</sup> Grundgröße, Baurechtsvertrag für Neubau nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen möglich. Widmung KG [EZ] 0,5-2. HWB 838 kWh/m<sup>2</sup>a, monatliche Nettomiete € 2.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Halle



### Leoben-Leitendorf:

1.700 m<sup>2</sup> leerstehende Lagerhalle mit Laderampe. Für viele Branchen geeignet. Ca. 1.500 m<sup>2</sup> überdachtes Freilager, z.Zt. vermietet. Nettomiete € 1.260,- auf ca. 4.200 m<sup>2</sup> großem Grundstück. Widmung KG [EZ] 0,5-1,5. KP € 375.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Geschäftslokal



### St. Peter-Freienstein:

Betriebsliegenschaft - vielseitig verwendbar, z.B. auch als Geschäftslokal, Ordination etc. Ehemaliger Adeg-Markt, BJ 1986, saniert 2011/12, Grund 1.187m<sup>2</sup>, Nutzfläche 500 m<sup>2</sup>, Keller 45m<sup>2</sup>, Zentralheizung mit Öl und festen Brennstoffen, 2 Carportanlagen mit 80 m<sup>2</sup> und 110m<sup>2</sup> KP € 275.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Häuser



### St. Peter-Freienstein, Traidersberg-

straße: Erstbezug! Schlüsselfertiges Neubauhaus in Niedrigenergiebauweise. Wohnfläche ca. 140m<sup>2</sup>, Grund ca. 450m<sup>2</sup>, südliche Ausrichtung, Gas-Etagenheizung, kein Keller, Carport, Übernahme nach Fertigstellung Frühjahr 2014, belagsfertige Übernahme ebenfalls möglich. HWB 33,87 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 229.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



### Leoben-Ehrenheimweg:

Südlich ausgerichtetes teilsaniertes Eck-Reihenhaus mit 80 m<sup>2</sup> Wohnfläche und 785 m<sup>2</sup> Grund in sonniger ruhiger Lage, teilunterkellert, Gas-Zentralheizung und neuwertiger Kaminofen, Parkplatz, Bau eines Doppelcarports und Gartenhütte möglich, HWB 217,41kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 129.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Eigentumswohnung



### Leoben-Judendorf:

Komplett neue sanierte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre, ideal auch als WG nutzbar, Wohnfläche 83m<sup>2</sup>, + Loggia in den Innenhof, eigene Gasetagenheizung, Kellerabteil, Übernahme ab Mai 2014, HWB 123,03 kWh/m<sup>2</sup>a, günstige BK € 144,85,-, KP € 129.000,- inkl. Sanierungsdarlehen; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



### Leoben-Donawitz:

Neu sanierte und toll eingeteilte 4 Zimmer Eigentumswohnung, 92,87m<sup>2</sup> + 5m<sup>2</sup> Loggia im vierten und letzten Stockwerk mit Lift, sonnig und hell, möblierte DAN Küche, E-Heizung (Nachtspeicher), Keller, BK: € 297,65,- inkl. Darlehen, HWB: 39,6 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 119.000,-, + Übernahme Sanierungsdarlehen, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439-



### Niklasdorf:

Geräumige 2 - 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 3. (letztem) Stock, ohne Lift, 71 m<sup>2</sup> Wohnfläche und 5m<sup>2</sup> Loggia, Gaszentralheizung, geringe Betriebskosten € 154,87, HWB: 99,19 kWh/m<sup>2</sup>a; KP € 69.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

## Grundstücke



### Trofaiach-Haiderhofweg:

Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim! Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m<sup>2</sup>, eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



### St. Stefan ob Leoben:

13 Bauparzellen für Einfamilien- und Doppelhäuser. Bebauung mit Pult, Sattel- und Walmdächern möglich. Grundstücksgrößen von 390m<sup>2</sup> bis 790m<sup>2</sup> vorhanden. KP € 29,-/m<sup>2</sup> + Aufschließungskosten und Weganteil. Auch für Bauträger sehr gut geeignet. Grundstücksgröße 10.250 m<sup>2</sup>. markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



### Trofaiach-Teichgasse:

Den Frühling 2014 auf eigenem Grund und Boden genießen! Sonniges, ebenes Baugrundstück mit kleiner Gartenhütte und Obstbaumbestand, Bebauungsdichte 0,2-0,4, ideale Grundstücksgröße 888m<sup>2</sup>, kein Bauzwang, Kaufpreis € 55,-/m<sup>2</sup>; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



### Trofaiach-Erlenweg:

Schöne Lage, 1.656m<sup>2</sup> Baugrund mit wunderbarem Blick auf das Bergpanorama mit Reiting, kein Bauzwang. Das richtige Grundstück für Sie und Ihre Familie - sowohl zum Bauen als auch zum Erholen, Kaufpreis € 38,65/m<sup>2</sup>, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Wir verkaufen gerne Immobilien, daher SUCHEN wir dringend für unsere vorgemerkten Kunden **Häuser, Grundstücke und Wohnungen!**

Ihr Ansprechpartner in Leoben:  
**Herr Markus Letonja**  
Mobil: 0664-838 59 98  
markus.letonja@sreal.at  
www.sreal.at